

9. Sitzung der BfR-Kommission für Futtermittel und Tierernährung

Protokoll vom 10. Mai 2012

Die BfR-Kommission für Futtermittel und Tierernährung wurde 2008 gegründet. Die Kommission berät zu spezifischen Fragen der Sicherheit von Futtermittelzusatzstoffen sowie Erzeugnissen und Stoffen zur Verwendung in der Tierernährung inklusive der unerwünschten Stoffe. Die Beratungsergebnisse sollen den aktuellen Wissensstand insbesondere in den Bereichen Tierernährung, Ernährungsphysiologie, Futtermitteltechnologie sowie der chemischen Analytik widerspiegeln. Die Arbeitsergebnisse der Kommission unterstützen nicht nur das BfR in seiner Bewertung, sondern dienen zudem als Entscheidungshilfe für die Überwachungsbehörden der Länder bei ihnen obliegenden Aufgaben im Rahmen der Futtermittelsicherheit und des gesundheitlichen Verbraucherschutzes.

TOP 1 Annahme der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 2 Mündliche Abfrage der Erklärung zu eventuellen Interessenskonflikten

Nach Auskunft der Teilnehmer liegen keine Interessenskonflikte in Bezug auf die in der Sitzung zu behandelnden Themen vor.

TOP 3 Protokoll der 8. Sitzung am 25. Oktober 2011

Das Protokoll wird mit geringen Ergänzungen durch die Mitglieder der Kommission angenommen.

TOP 4 Cadmium: Geplante Höchstgehaltsregelung für Milch

Einführung in die Problematik

Herr Dr. Spolders gibt eine kurze Einführung in die Thematik und berichtet über den Hintergrund einer geplanten Höchstgehaltsregelung für Cadmium in Milch. Er verweist auf eine im Januar 2012 vom BfR verfasste Stellungnahme und ein Gespräch mit Vertretern vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) im Februar 2012.

Carry over von Cadmium aus Futtermitteln in Lebensmittel tierischen Ursprungs – Hintergrund und Problemstellung

Frau Dr. Lorenz geht in ihrem Vortrag zunächst auf das Vorkommen und die Verwendung von Cadmium ein, bevor sie die toxikologischen Effekte von Cadmium bei Mensch und Tier darstellt. Danach geht sie auf die Problematik bei der gesundheitlichen Bewertung von Cadmium ein, die sich daraus ergibt, dass von zwei wissenschaftlichen Gremien zwei unterschiedliche toxikologische Grenzwerte für die duldbare Aufnahme von Cadmium abgeleitet wurden. Während die EFSA im Jahr 2009 eine tolerierbare wöchentliche Aufnahmemenge (TWI) für Cadmium von 2,5 mg/kg Körpergewicht abgeleitet hat, kam die JECFA (2011) zu einer monatlich tolerierbaren Aufnahmemenge (TMI) für Cadmium von 25 mg/kg Körpergewicht, was einer wöchentlichen Aufnahmemenge (TWI) von 5,8 mg/kg Körpergewicht entspricht. Der von der JECFA abgeleitete toxikologische Grenzwert liegt damit um den Faktor 2,3 höher, obwohl beide Gremien die gleiche Datenbasis als Grundlage für die Ableitung herangezogen haben.

Anhand von Expositionsschätzungen, die im Rahmen eines Forschungsprojekts am BfR durchgeführt wurden, konnte gezeigt werden, dass es in bestimmten Verbrauchergruppen (Jugendliche, Schwangere, Vegetarier) aufgrund spezifischer Verzehrsgewohnheiten zu Überschreitungen des TWI der EFSA kommen kann. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer Reduzierung der Cadmiumaufnahme über Lebensmittel anhand geeigneter Minimierungsmaßnahmen. Derzeit wird eine grundlegende Revision der Höchstgehaltsregelungen für Cadmium in Lebensmitteln auf EU-Ebene diskutiert, u. a. steht eine mögliche Einführung eines Höchstgehaltes für Cadmium in Milch in Höhe von 0,005 mg Cadmium/kg in der Diskussion. Die Einführung eines Höchstgehaltes für Cadmium in Milch bedingt im Vorfeld eine Überprüfung der Vereinbarkeit mit geltenden futtermittelrechtlichen Regelungen.

Cadmiumgehalte in Futter- und Lebensmitteln

Herr Dr. Schafft gibt in seinem Vortrag einen Überblick über die Gehalte von Cadmium in verschiedenen Futter- und Lebensmitteln.

Analytik von Cadmium in der Milch

Herr Dr. Kapp (BVL) stellt die analytischen Möglichkeiten zur Überwachung eines möglichen Höchstgehaltes von 0,005 mg Cadmium/kg Milch vor. Dabei weist er darauf hin, dass im Rahmen des Lebensmittel-Monitorings 2013 u.a. auch Milch (3,5 % Kuhmilch) auf Cadmium untersucht werden soll. Hierfür wurden die Anforderungen an die beteiligten Laboratorien „verschärft“, indem die einzuhaltende Bestimmungsgrenze von bisher 4 µg/kg auf 2 µg/kg herabgesetzt wurde.

Untersuchungen zum Carry over von Cadmium in die Milch

Herr Prof. Dr. Schenkel stellt in seinem Vortrag dar, dass es für den Carry over von Cadmium aus Futtermittel in die Milch keinen verlässlichen Transferfaktor gibt. Der vorgeschlagene Höchstgehalt von 0,005 mg Cadmium/kg Milch kann bei den derzeit geltenden futtermittelrechtlichen Regelungen weitestgehend eingehalten werden, allerdings sollten zusätzlich die inneren Organe Leber und Niere betrachtet werden, die einen nicht unerheblichen Anteil zur Cadmiumbelastung bei der Gesamtbetrachtung aller tierischer Lebensmittel beitragen.

Erarbeitung eines Votums der Kommission zur möglichen Einführung eines Höchstgehaltes für Cadmium in Milch

In der Diskussion kommen die Kommissionsmitglieder einstimmig zu dem Fazit, dass sie kein Votum zur möglichen Einführung eines Höchstgehaltes für Cadmium in Milch erarbeiten können. Sie regen vielmehr an, vor einer Einführung eines Höchstgehaltes für Cadmium in Milch unbedingt die gesamte Nahrungskette und damit sämtliche Eintrittspfade für Cadmium zu betrachten. Dies würde bei den Düngemitteln beginnen und sich über den Boden, die Pflanzen (Futtermittel) bis zum Lebensmittel erstrecken. Besonders eine Reduzierung der Cadmiumbelastung in den Böden sollte durch geeignete Minimierungsstrategien primär vorangetrieben werden.

Vor der Einführung eines Höchstgehaltes für Cadmium in Milch sollten die Ergebnisse des Lebensmittel-Monitorings im Jahre 2013 abgewartet werden, da dort explizit Milch auf Cadmium untersucht werden wird. Da die Herleitung von Transferfaktoren mit erheblichen methodischen Schwierigkeiten behaftet ist, lassen sich keine eindeutigen Aussagen treffen, ob ein Höchstgehalt von 0,005 mg Cadmium/kg Milch bei den derzeit geltenden futtermittelrechtlichen Höchstgehalten einzuhalten wäre oder nicht. Die wesentlichen Futtermittel weisen allerdings eine eher geringe Cadmiumbelastung auf. Darüber hinaus sind bei den amtlichen Kontrollen kaum Überschreitungen der für Cadmium in Futtermitteln geltenden Höchstgehalte beobachtet worden.

TOP 5 „Kupfer“

Information über die anstehenden Diskussionen im BfR zum Thema „Kupfer“

Frau Dr. Gerofke erläutert in ihrem Vortrag die aktuell gültigen Höchstgehaltsregelungen für Kupfer. Im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 1881/2006 (Kontaminanten in Lebensmitteln) wurden bisher keine Höchstgehalte für Kupfer in Lebensmitteln festgelegt. Somit gilt für Kupfer ein Höchstgehalt von 30 mg Kupfer/kg Leber (Frischgewicht) lt. Verordnung (EG) Nr. 396/2005.

Häufig liegen aber Mittelwert und Median der Kupfergehalte in Kalbs- und Rinderlebern bereits über diesem Wert. Es stellt sich die Frage, welche Gehalte an Kupfer in der Leber von Kälbern und Rindern bei Anwendung der geltenden futtermittelrechtlichen Regelungen (Anhang I Richtlinie 2002/32 EG) zu erwarten wären. Eine weitere sich ergebende Frage ist diejenige nach Minimierungsmöglichkeiten im Bereich der Futtermittelzusatzstoffe.

In der anschließenden Diskussion wird darauf hingewiesen, dass Kälber bereits mit einem beträchtlichen Kupfervorrat in der Leber geboren werden, der erst sehr langsam im Verlauf des Lebens eines Kalbes abgebaut wird. Daher können vermutlich die Höchstgehalte der Verordnung (EG) Nr. 396/2005 gar nicht eingehalten werden. Im Gegensatz zu der Diskussion über zu hohe Kupfergehalte in der Leber von Kälbern wird bei zahlreichen Milchkühen immer wieder über die Problematik eines Kupfermangels diskutiert. Das Thema „Eintrag von Kupfer in Lebern von Kälbern und Rindern durch die Verwendung als Futtermittelzusatzstoff“ wird in den folgenden Kommissionssitzungen weiter besprochen werden.

TOP 6 Klärschlamm und Gärreste

Zusammenfassung des GfE-Workshops „Stoffwechsel und Effizienz der Fermentation in Biogasanlagen“

Herr Prof. Dr. Südekum fasst den diesjährigen Workshop der Jahrestagung der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (GfE) mit dem Thema „Stoffwechsel und Effizienz der Fermentation in Biogasanlagen“ zusammen. Dabei standen Fragen zur Effizienz der Biogasbildung, z.B. durch bessere Durchmischung nach dem Vorbild Pansen, im Vordergrund der Diskussionen.

Relevanz der Ergebnisse des Workshops für weitere Aktivitäten des BfR zu dieser Thematik

In der Diskussion ergibt sich die Frage nach der Verwendung von Gärresten als Einstreumaterial für Tiere, die derzeit sehr stark beworben wird. Hier ist die Frage nach gesetzlichen Regelungen auch für Stoffe zu stellen, die anderweitig mit dem Tier in Kontakt kommen können. Da Einstreumaterialien durchaus auch von den Tieren oral aufgenommen werden können, bleiben die Mitglieder der Kommission bei ihrer kritischen Einschätzung dieser Verwendungsmöglichkeit, wie sie bereits in der achten Sitzung diskutiert wurde.

TOP 7 Verschiedenes

Themen für die nächste Sitzung

Ein Schwerpunktthema für die nächste Sitzung soll der Einsatz von Kupfer als Futtermittelzusatzstoff und die daraus resultierenden Kupfergehalte in den Lebern von Kälbern und Rin-

dern darstellen. Hierzu wird im Vorfeld der Sitzung eine Literaturrecherche durchgeführt werden.

Abkürzung für den Namen der Kommission

Der Geschäftsführer Herr Dr. Spolders informiert über die Absicht des BfR, für seine Kommissionen leicht verständliche Abkürzungen einzuführen. Für die BfR-Kommission für Futtermittel und Tierernährung könnte eine solche Abkürzung BfR-Kom FEED lauten.

Termin und Sitzungsort für die nächste Sitzung

Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, 17. Oktober 2012 um 10:30 Uhr am BfR-Standort Berlin-Jungfernheide statt.

Von Seiten der Kommissionsmitglieder gibt es keine weiteren Anmerkungen. Der Vorsitzende Herr Prof. Dr. Südekum bedankt sich bei allen Teilnehmern für die regen Diskussionsbeiträge, wünscht allen eine gute Heimreise und schließt die Sitzung.